

## Besuch aus Indien am 23. November 2018

Mit einem Adventkalender und Kerzen von der Wallfahrtskirche Maria Dürrenberg als Gastgeschenk im Gepäck hat Brother Antonyrac Hallein wieder verlassen. Br. Antonyrac, General Superior seines Ordens in Südindien (Tamil Nadu) hat dem Halleiner Arbeitskreis „Wir in der EINEN Welt“ einen Besuch abgestattet. Mit dem Besuch wollte Br. Antonyrac seinen Dank für die € 11.000,00 zum Ausdruck bringen, die der Arbeitskreis heuer für die Halleiner Schule in Vadipatty zur Verfügung gestellt hat. Der Betrag wurde für die Errichtung einer Mauer um das Gelände des Hauptgebäudes verwendet. Die Mauer war notwendig, damit der Platz vor der Schule von Kühen, Ziegen, Mopedfahrern usw., Bettlern zum Wohl der Schüler frei gehalten werden kann.

Br. Antonyrac verwies auch darauf, dass die von Hallein finanzierte Schule ein Erfolgsmodell sei. In den nunmehr 26 Jahren, die die Schule besteht, haben an die 20.000 Schüler die Schule besucht. Die Schule hat die Kinder vom Vorschulalter (Primary School) bis zum Alter von 16 Jahren, wenn Sie die Highschool verlassen.

Br. Augustine berichtete auch über die Lage der Christen Südindien. Obwohl in Indien Religionsfreiheit gegeben ist, kommt es auch in Südindien immer wieder zu Übergriffen, zur Benachteiligung von Christen. Man dringt während des Gottesdienstes in Kirchen ein, schlägt, bespuckt die Teilnehmer an der Messe und jagt sie auseinander. Die Übergriffe sind häufiger geworden seit Narendra Modi Premierminister ist. Modi ist der Kopf der BJP (Indische Volkspartei), eine hindu-nationlistische Partei Indiens, deren Ziel es ist, dass Indien ein hinduistischer Staat werde. In der Schule in Vadipatty hat es bis jetzt keine Behinderungen gegeben. Zum einen sind die Schüler zum überwiegenden Teil Hindus, zum anderen ist die Schulleitung bemüht, alle Vorschriften ein zu halten, d.h. es werden zum Beispiel selbstverständlich alle nationalen Feiertage festlich begangen.

Nicht zuletzt aufgrund der Schicksalsergebenheit des Hinduismus kommt es, dass man kein ausgeprägtes soziales Denken hat, das sich besonders um die niederen Bevölkerungsschichten, die Unberührbaren kümmert, während auf der anderen Seite die Vermögensbildung, Geldanhäufung gewaltig ist.

Br. Antonyrac berichtet auch über das schlimme Sumangali-Prinzip. Mädchen müssen teuer verheiratet werden, wozu oft das Geld fehlt. Einen Ausweg sieht man oft darin, dass man die Mädchen „Menschenfängern“ überlässt. Skrupellos locken die Händler mit lukrativen Angeboten die jungen Frauen mit Mehrjahresverträgen in Fabriken, wo man sie dann wie Sklaven hält. Steigende Selbstmordquoten sind die Folge. Die Flucht zurück in eine normale Welt ist nur schwer möglich.

Adventkalender sind in Indien kaum bekannt und so sollte der übergebene Adventkalender ein typisches Gastgeschenk sein und die Kerzen wenn sie angezündet sind an Hallein, an „Stille Nacht . heilige Nacht“ erinnern, ein Lied das auch in Indien bekannt ist.



in